

Wort zum 2. Fastensonntag 2021

Die Bindung Isaaks, Gen 22,1-18

Abraham hat lange darauf gewartet, mit seiner Frau Sara ein Kind zu bekommen. Als die beiden schon sehr alt sind und die Hoffnung schon längst aufgegeben haben, wird Sara doch noch schwanger und die beiden bekommen ihren Sohn Isaak. Diese Geschichte steht relativ am Anfang der Bibel im Buch Genesis. Doch anstatt jetzt das junge Familienglück zu feiern und zu genießen und dem Jungen zuzuschauen, wie er größer wird und seine ersten Abenteuer besteht, folgt hier eine der verstörendsten Geschichten der ganzen Bibel: Gott sagt zu Abraham, dass er seinen Sohn opfern soll.

Diese Geschichte, die wir „die Bindung Isaaks“ nennen, ist sehr spannend geschrieben, ein literarisches Meisterwerk. Sie spielt mit den Gefühlen der Leserinnen und Leser und ist voller zarter Andeutungen, die ganz viel Spielraum lassen für eigene Fantasie. Wie fühlt sich wohl das Kind, das seinem Vater vertraut, aber sehr deutlich spürt, dass irgendetwas nicht stimmt? Und da ist Abraham, der völlig zerrissen ist zwischen dem Stolz des frischgebackenen Vaters, der Liebe zu seinem Sohn und der Liebe zu Gott, der ihm diesen Sohn doch gerade erst auf wunderbare Weise geschenkt hat. Und im Hintergrund hören wir die Schreie der Verzweiflung einer Mutter, die das alles nicht verstehen und erst recht nicht verhindern kann. Wie erleichtert sind wir, als am dramatischen Höhepunkt der Geschichte Gott selbst eingreift und Abraham unterbricht, damit er sich umdreht und den Widder sieht, der sich im Gebüsch verheddert hat, der an der Stelle des Kindes geopfert werden soll.

Zahllose Gelehrte haben sich schon mit dieser Geschichte auseinandergesetzt und es nicht geschafft, sie letztgültig zu deuten. Die meisten sind sich jedoch einig, dass durch diese dramatische Geschichte die Praxis der Menschenopfer, die offenbar im Umfeld der Israeliten zu jener Zeit üblich war, ein für alle Mal beendet werden sollte. Insofern war die Geschichte erfolgreich. Für uns heute ist klar, dass wir keine Menschen opfern müssen. Und trotzdem nimmt uns auch heute diese Geschichte gefangen und verlangt für uns heute nach einer Deutung.



Manche deuten diese Geschichte als Musterbeispiel des Gehorsams und behaupten, Isaak werde gerettet, weil Abraham seinen absoluten Gehorsam Gott gegenüber bewiesen habe.

Heute schlage ich vor, diese Geschichte genau umgekehrt zu lesen als Musterbeispiel des Ungehorsams und des letztlich heilsbringenden Zweifels. Nach dieser Deutung malt der biblische Autor die Geschichte so emotional aus, um zu zeigen, welche dramatischen Folgen es hat, wenn wir den Willen Gottes falsch deuten. Die Anweisung zum Menschenopfer, die zu damaliger Zeit selbstverständlich als Wille Gottes bezeichnet wurde, gilt heute sogar als Verbrechen. Die Menschen der Bibel erfahren von Anfang an, dass das Leben uns vor Situationen stellt, die mit den gängigen Deutungsmustern nicht mehr zu lösen sind, in denen sich zeigt, dass das bisherige Gottesbild nicht mehr trägt. Die Menschen der Bibel erleben von Anfang an, dass gerade die Momente der Verunsicherung, des Zweifels, ja fast der Verzweiflung die Momente der besonderen Gottesbegegnung sind, dass gerade in diesen Momenten Gott als der Retter eingreift, indem er zur Umkehr aufruft, dass wir den Blick heben und den Widder erkennen, den er für uns im Gebüsch verstrickt hat. Der Widder wird zum Symbol für die von Gott geschenkte, überraschende Lösung eines scheinbar unlösbaren Problems.

Das Leben stellt auch uns in Situationen, die uns hoffentlich nicht so an den Rand der Verzweiflung führen wie Abraham, Sara und Isaak, die aber ähnlich emotionsgeladen sind, uns verunsichern, und mit den althergebrachten Deutungsmustern nicht mehr zu lösen sind. Wir sind gerade dieses Jahr in der Vorbereitungszeit auf Ostern hin eingeladen, uns dieser Verunsicherung zu stellen und darin auf die Begegnung mit dem rettenden Gott zu hoffen, der uns zur Umkehr aufruft, damit wir den Blick heben können und den Widder erkennen, den er für uns im Gebüsch verstrickt hat.

Winfried Rottenecker, Diakon